

nehmende Bedeutung gedeckt und mittelst der einheitlichen Verfassung, die seine Glieder fest unter sich zusammenhielt, hat das Christentum die wiederholten Versuche der Kaiser, es gewaltsam zu unterdrücken, glücklich zu überstehen vermocht. Nach der letzten grausamen Verfolgung unter Diokletian gestand ein Edikt der beiden Mitkaiser Licinius und Constantinus 312 den Christen freie Übung ihrer Religion unter der Bedingung zu, daß sie die bestehenden Gesetze achteten. Kaiser Constantinus, in seinem Streben nach der Alleinherrschaft hauptsächlich von den Christen unterstützt, gewährte ihnen neue Freiheiten und Rechte. Seitdem unter seiner ausdrücklichen Bewilligung 325 in Nicäa zur Schlichtung der in Alexandria ausgebrochenen Streitigkeiten über die Person Christi die erste von 318 Bischöfen und zahllosen Klerikern besuchte **allgemeine Kirchenversammlung** stattgefunden hatte, behauptete sich das Christentum als die neue Staatsreligion im römischen Reiche. Des Kaisers einsichtsvoller Entschluß, die christliche Kirche unter seinen Schutz zu nehmen, hat sich unter seinen Nachfolgern als der richtige erwiesen, denn die Kirche, die gegenüber den Resten des Heidentums noch immer dieses Schutzes bedurfte, hat in der Folge wieder dazu beigetragen, die kaiserliche Autorität im Reiche zu stützen und zu stärken.

2. Die Germanen.

a. Drusus und Tiberius bringen zur Elbe vor.

Die glücklichen Feldzüge der beiden Stiefföhne des Augustus 16 und 15 v. Chr. hatten die Donau zum nördlichen Grenzflusse des Reiches gemacht. Während dann Tiberius durch Niederwerfung der Aufstände in Pannonien und Dalmatien (12 und 11 v. Chr.) die im Norden der Alpen neu eroberten Provinzen sicherte, unternahm **Drusus** die Eroberung Nordwestgermaniens bis zur Elbe. Die Vorbereitungen, die er im Jahre 12 hierzu traf, waren auf den Grenzschutz wie auf den Angriff zugleich berechnet: eine Kette von 50 Kastellen zog sich alsbald auf der linken Rheinseite von Basel bis zu den Mündungen des Stromes hin, die Mehrzahl neu angelegt, andere ältere, wie Xanten (Vetera), Köln und Mainz, erweitert und stärker befestigt; eine gewaltige Flotte wurde auf dem Rheine gerüstet und, damit sie ins offene Meer auslaufen konnte, eine Kanalverbindung von der Pfel über den Flevosee hergestellt; mit den Stämmen der Küste und im Innern, dort besonders mit den Batavern, hier mit den Katten, wurden Freundschaftsbündnisse geschlossen. Die noch im selben Jahre mit der Flotte ausgeführte Meerfahrt hatte die Unterwerfung der Bructerer an der mittleren Ems zur Folge. Das Jahr danach (11) züchtigte Drusus den seit Cäsar den Römern besonders verhassten Stamm der Sigambrier zwischen Ruhr und Lippe